

Schöner werden

Welcher Duisburger teilt den sprichwörtlichen Wunsch „Unsere Stadt soll schöner werden“ nicht in seinem Herzen? Diesem Wunsch widmen unsere Stadtplaner seit Jahren ihre ganze Kraft. Vieles ist ihnen ja auch schon gelungen. Meist steht am Anfang neuer Schönheit ein Abriss-Konzept, politisch korrekt Rückbau genannt.

Neuerdings rücken die 30 Jahre alten Glaspavillons an der Königstraße, unserer Prachtmagistrale, in den Blick. Sie haben einmal 4,5 Millionen D-Mark gekostet, zeigen heute jedoch bauliche, klimatische und funktionale Mängel. Eines der städtischen Argumente für ihren Abriss und für eine Neugestaltung des Platzes am Kuhtor lautet, die Pavillons versperrten den Blick aufs Rathaus. Gut, lokale Überzeugungskraft. Aber was tun? Früher hieß es „Wenn man nicht mehr weiterweiß, dann hilft nur ein Arbeitskreis“.

Doch diesmal haben unsere Stadtplaner einen ganz neuen Weg eingeschlagen: Bundesweit sind Studierende, die mindestens vier Studiensemester nachweisen und das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben, zu einem Wettbewerb um Vorschläge zur Neugestaltung dieses Leerstücks Duisburger Innenstadt eingeladen. Dieser „Schlaun-Wettbewerb“ mit 30.000 Euro ausgelobtem Preisgeld, über den in der Öffentlichkeit kaum berichtet wurde, endete im Februar. Man darf auf die eingehenden Vorschläge gespannt sein. Ich stelle sie mir so vielfältig vor, dass für die Preisvergabe nur ein Arbeitskreis helfen kann. Hauptsache: Es wird wirklich schöner. Irgendwann.